

Kernpunkte 4

April 2015 / Kurzdokumentation zur Kernenergiediskussion: Tatsachen und Argumente

Schweizer Kernkraftwerke mit Rekordproduktion

Die Stromproduktion der fünf schweizerischen Kernkraftwerke ist 2014 gegenüber dem Vorjahr um 6,0% gestiegen und hat mit 26,4 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) einen neuen Höchstwert erreicht. Dies wird zum einen dem neuen Produktionsrekord des Kernkraftwerks Mühleberg und zum anderen der Leistungserhöhung des Kernkraftwerks Gösgen zugerechnet. Die Produktion aller einheimischen Kraftwerke stieg um 1,9% auf 69,6 Mrd. kWh. Nach dem Rekordjahr 2001 ist dies das zweithöchste je erzielte Produktionsergebnis. Die Wasserkraftwerke produzierten 56,4% des Stroms, die Kernkraftwerke 37,9% und die konventionell-thermischen und anderen Anlagen 5,7%. Der Elektrizitätsverbrauch der Schweiz ist dagegen um 3,1% auf 57,5 Mrd. kWh gesunken. Als Hauptgrund für diesen Rückgang nennt das Bundesamt für Energie die warme Witterung.

IAEO fordert mehr Kompetenzen für Ensi

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) soll die einzige Behörde sein, die abschliessend über Fragen der Sicherheit von Kernanlagen entscheidet. Die Schweizer Regierung soll dem Ensi mehr Kompetenzen beim Definieren von verbindlichen Sicherheitsanforderungen und von Bewilligungsaufgaben in den Bereichen Sicherheit, Sicherung und Strahlenschutz gewähren. Dies forderten Experten der Internationalen Atomenergie-Organisation im Rahmen einer Folgemission des Integrated Regulatory Review Service (IRRS). Die Experten überprüften auf Verlangen des Ensi die Umsetzung der Vorschläge aus der IRRS-Mission 2011. Von den vier Empfehlungen und 16 Anregungen, für deren Umsetzung hauptsächlich das Ensi zuständig war, konnten alle als erledigt

abgeschrieben werden. Anerkennung gab es erneut auch für die Reaktion des Ensi auf den Reaktorunfall in Fukushima-Daiichi. Das Ensi habe systematisch die Lehren daraus gezogen und diese in den Kernkraftwerken in der Schweiz angewandt.

Baubeginn für Hongyanhe-5

In China wurde am 29. März 2015 mit dem Bau des fünften Kernkraftwerks am Standort Hongyanhe begonnen. Am Standort in der Provinz Liaoning stehen bereits drei Anlagen in Betrieb und eine in Bau. Bis 2021 sollen in Hongyanhe sechs Kernkraftwerke Strom produzieren. Mit Hongyanhe-5 stehen in China gegenwärtig 23 Kernkraftwerke in Bau.

Türkei: Grundsteinlegung für Akkuyu ...

Am 14. April 2015 haben Vertreter aus Politik und Wirtschaft die Grundsteinlegung für das erste Kernkraftwerk in der Türkei gefeiert. Am Standort Akkuyu in der südtürkischen Provinz Mersin an der Mittelmeerküste sollen mit russischer Unterstützung insgesamt vier Kernkraftwerke des modernsten russischen Typs mit einer Gesamtleistung von 4800 MW gebaut werden.

... und Abkommen für vier weitere Kernkraftwerke

Die Türkei plant zudem weitere Kernkraftwerke. Präsident Recep Tayyip Erdogan hat Anfang April 2015 ein entsprechendes zwischenstaatliches Abkommen mit Japan genehmigt. Im Rahmen des Abkommens sollen am Schwarzen Meer bei Sinop in der gleichnamigen Provinz rund 320 km nordöstlich von Ankara vier Kernkraftwerke des fortgeschrittenen französisch-japanischen Typs Atmeal entstehen.

Redaktion: M.-F. Aepli,
B. Bechtold, M. Brugger, M. Rey,
S. Rychard, M. Schorer
Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2015 Nuklearforum Schweiz

USA: grosse Zustimmung zu Kernenergie

Eine klare Mehrheit der Amerikaner befürwortet weiterhin die Nutzung der Kernenergie zur Stromproduktion, die Verlängerung von Betriebsgenehmigungen und den Bau neuer Kernkraftwerke. Dies zeigt die neueste telefonische Meinungsumfrage im Auftrag des Nuclear Energy Institute. 78% glauben, dass sie in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle in der Stromversorgung des Landes spielen wird. 79% finden, «die in den USA in Betrieb stehenden Kernkraftwerke sind sicher», eine Zunahme um 9% seit der letzten Umfrage. 86% der Amerikaner befürworten die Verlängerung von Betriebsbewilligungen von Kernkraftwerken, welche die Sicherheitsanforderungen erfüllen. Über drei Viertel (77%) sprachen sich für den Bau neuer Kernkraftwerke im nächsten Jahrzehnt aus, sollte Bedarf bestehen. Für die zweimal jährlich durchgeführte Umfrage werden jeweils 1000 erwachsene Einwohner der USA zu Energie- und Stromversorgungsthemen telefonisch befragt. Die aktuelle Umfrage fand vom 18. Februar bis 1. März 2015 statt.

Japan: LDP fordert mehr Grundlastkraftwerke

Die Liberaldemokratische Partei (LDP) Japans will den Anteil der sogenannten Grundlastkraftwerke (wie Wasserkraft, Kernenergie, Kohlekraft oder Geothermie) im japanischen Strommix von derzeit 40% wieder auf 60%, das Niveau vor 2011, erhöhen. Der Vorschlag der LDP zielt darauf ab, die Stromkosten zu senken. Wenn der Anteil der Grundlastkraftwerke wieder auf 50 oder 60% gesteigert wird, könnten Energiekosten von umgerechnet 10 bis 20 Milliarden Franken eingespart werden, ist die LDP überzeugt. Sie orientiere sich mit ihren Vorstellungen an vielen westlichen Staaten, in denen der Anteil

der Grundlastkraftwerke über 60% betrage, hält die LDP fest. Derzeit produziert keines der 48 Kernkraftwerke in Japan Strom. Sie wurden nach dem Reaktorunfall in Fukushima-Daiichi von 2011 nach und nach vom Netz genommen und werden zuerst umfassenden Nachrüstarbeiten unterzogen.

GIF-Rahmenvereinbarung um zehn Jahre verlängert

Das Rahmenabkommen zur internationalen Zusammenarbeit bei der Forschung und Entwicklung von Kernkraftwerken der 4. Generation ist um zehn Jahre verlängert worden. Dies ermöglicht, die Zusammenarbeit zwischen den 13 teilnehmenden Partnern – darunter die Schweiz – fortzusetzen. Ziel des «Generation IV International Forum» (GIF) ist es, eine Diskussionsplattform zu bieten, um bis 2040 neue Reaktoren und Brennstoffkreisläufe zu entwickeln, die den Ressourcenverbrauch drastisch reduzieren, die Menge des radioaktiven Abfalls erheblich vermindern und den Missbrauch für Kernwaffen wesentlich erschweren.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.